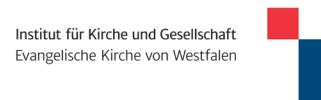


POSITIONSPAPIER

Nachhaltigkeit als Leitprinzip für ein zukunftsfähiges NRW

Positionspapier des
Fachforums Nachhaltigkeit NRW
zu den Koalitionsverhandlungen
in NRW 2022



NRW befindet sich in einem grundlegenden sozial-ökologischen Transformationsprozess. Dieser Prozess kann nur im Rahmen der Planetaren Grenzen erfolgreich sein und nur gelingen, wenn Nachhaltige Entwicklung als normatives politisches Leitmotiv verstanden wird. Für ein zukunftsfähiges und resilientes NRW bedarf es ambitionierter, innovativer und mutig umgesetzter Strategie- und Umsetzungsprozesse. Der Ukraine-Krieg und die drängenden existenziellen Herausforderungen, wie die Klimakrise, die Corona-Pandemie, die Beteiligungs- und Bildungsungerechtigkeit oder der weltweite Verlust der biologischen Vielfalt zeigen auf, wie dringlich, miteinander korrespondierend und global die Herausforderungen sind.

In der neuen Legislaturperiode müssen daher interdisziplinäre und integrierte Lösungswege gefunden werden. Nachhaltigkeit kann hier nur als klares, verbindliches und ressortübergreifendes Entscheidungskriterium für die künftige Landesregierung gelten, denn nur so gelingt eine Entwicklung, in der Synergien genutzt und Zielkonflikte adressiert werden. Ziel ist dabei die natürlichen Lebensgrundlagen zu erhalten, die Resilienz in allen Bereichen zu stärken und den Wandel zu einem gesellschaftlichen Gemeinschaftswerk zu machen.

Als Kompass für diese sozial-ökologische Transformation in NRW dienen dabei die Agenda 2030 der Vereinten Nationen, das Pariser Klimaabkommen, der Europäische Green Deal und die Deutsche Nachhaltigkeitsstrategie. Mit der NRW - Nachhaltigkeitsstrategie besteht ein wichtiges Instrument und integriertes Rahmenwerk, das umgehend nachgeschärft werden muss, da es an vielen Stellen noch an konkreten Zielen mangelt und somit auch ein ambitionierter Umsetzungs- und Finanzierungsplan fehlt.

NRW muss seiner Schlüsselrolle als Industrie- und Dienstleistungsland gerecht werden. Aufgabe einer neuen Koalition wird sein, die besonderen Chancen für NRW als bevölkerungsreichstes Bundesland mit der höchsten Wirtschaftsleistung, industrieller Prägung und mit historischen wie aktuellen Strukturwandlerfahrungen durch ambitioniertes, effektives und zukunftsorientiertes Handeln im sicheren Handlungsraum unserer Planetaren Grenzen in der kommenden Legislaturperiode zu nutzen.

Das zivilgesellschaftliche Fachforum Nachhaltigkeit NRW empfiehlt daher strukturelle Maßnahmen zur Verankerung von Nachhaltiger Entwicklung als ressortübergreifendes und integrierendes Leitprinzip in NRW.

NRW Nachhaltigkeitsstrategie - Ein wirksames Rahmenwerk für ein zukunftsfähiges NRW

Die NRW-Nachhaltigkeitsstrategie muss als handlungsleitende Dachstrategie verbindlich für die Arbeit aller Landesministerien gelten und entsprechend im Koalitionsvertrag verankert werden. Nur so kann den hohen wechselseitigen Beziehungen der verschiedenen Nachhaltigkeitsprozesse entsprochen werden. Bei der Lösung drängender Zukunftsfragen und der Gestaltung der Transformation müssen jetzt deutliche

Fortschritte erzielt werden. Es gilt in der kommenden Legislaturperiode das Ambitionsniveau deutlich zu steigern sowie die konkrete Umsetzung anzugehen. Dabei spielt gesellschaftliche Beteiligung, im Sinne eines Gemeinschaftswerks, eine maßgebliche Rolle. Folgende Empfehlungen bringt das Fachforum in die Koalitionsverhandlungen ein:

> Verfassungsziel Nachhaltigkeit

Für eine konsequente Verfolgung müssen **bestehende Gesetze, Verordnungen, Fördermittel, finanzielle Anreizinstrumente und Subventionen** sowie **Steuerpolitik** ebenso wie entsprechende Entwürfe im Rahmen eines Nachhaltigkeitschecks auf ihre Kohärenz mit dem Zielsystem der NRW-Nachhaltigkeitsstrategie überprüft werden und damit in Einklang stehen. Ein deutliches Engagement für Nachhaltige Entwicklung auf **Bundesebene sowie auf EU-Ebene** sollte flankiert werden von der Verankerung Nachhaltiger Entwicklung als **Staatsziel in der Landesverfassung**. Dabei ist auch das Tarifvertragssystem im Hinblick auf Tarifbindung sowie soziale und ökologische Kriterien gesetzlich zu stärken.

> Nachhaltigkeitsarchitektur in der neuen Landesregierung und Parlament wirkungsorientiert umbauen

Für eine verbesserte **Wirksamkeit und ressort- sowie sektorübergreifende Zusammenarbeit** ist die Verankerung der NRW-Nachhaltigkeitsstrategie als Leitprinzip mit Nachhaltigkeitsbeauftragten in allen Ministerien nötig. Neben einem **gesellschaftlichen Nachhaltigkeitsbeirat NRW** mit starkem Mandat für eine gelungene Zusammenarbeit und gesellschaftliche Beteiligung analog dem Rat für Nachhaltige Entwicklung auf Bundesebene, bedarf es eines **Parlamentarischen Beirats** für Nachhaltige Entwicklung. Die Umsetzung und Koordinierung der NRW-NHS sollte mit erfahrenem Personal und einem CSO wirkmächtig und stärker verankert werden.

> Weiterentwicklung der NRW-Nachhaltigkeitsstrategie

Zur Stärkung der Umsetzung müssen die Ziele der NRW-Nachhaltigkeitsstrategie und unmittelbar damit verbundene Strategien und Programme im Rahmen eines **Nachhaltigkeitshaushalts** im Landeshaushalt verankert werden. Das Zielsystem der NRW-Nachhaltigkeitsstrategie muss durch **ambitionierte, quantifizierte und terminierte Zielwerte** und Indikatoren weiterentwickelt werden. Im Sinne des Grundsatzes „Leave no one behind“ sollten dabei die Indikatoren nach Benachteiligungsmerkmalen disaggregiert werden. Authentische Öffentlichkeitsarbeit und **Partizipationsformate** informieren und motivieren zur Mitwirkung am Umsetzungsprozess. Für eine unabhängige Qualitätssicherung sollte ein **Peer-Review-Verfahren** eingeführt werden.

> Transformation Rheinisches Revier – Strukturwandel mit der Gesellschaft

Der Strukturwandel im Rheinischen Revier muss auf der Grundlage einer stärkeren Orientierung an der Deutschen Nachhaltigkeitsstrategie sowie NRW-Nachhaltigkeitsstrategie unter der Maßgabe von **Transparenz und Beteiligung** der Bevölkerung nachjustiert werden. Für das Rheinische Revier soll schnellstmöglich eine **Regionale Nachhaltigkeitsstrategie** erstellt werden. Insbesondere dem derzeit ohne Deckelung grassierenden Verbrauch wertvoller, vor allem auch landwirtschaftlicher Flächen muss mit planerisch verbindlichen Strukturinstrumenten Einhalt geboten werden. Es bedarf hier insbesondere offene, öffentliche und ernstgemeinte Beteiligungsprozesse. Die Beteiligung junger Menschen in der Nachhaltigkeitsarchitektur sowie in regionalen Koordinierungsstrukturen wie der Zukunftsagentur Rheinisches Revier sollte besonders beachtet werden.

> Grundlagen für eine erfolgreiche Umsetzung in den Kommunen

Die **Gestaltungs- und Handlungsfähigkeit** der Kommunen zur Umsetzung Nachhaltiger Entwicklung vor Ort muss durch eine deutlich verbesserte finanzielle Ausstattung sichergestellt werden, auch im Rahmen einer kommunalen Altschuldenregelung. Zum flächendeckenden Aufbau und Umsetzung integrierter und partizipativer Nachhaltigkeitsprozesse bedarf es einer Förderung von **integrierten kommunalen Nachhaltigkeitsstrategien und -managementsystemen**. Zudem muss die Landesregierung durch **nachhaltig ausgerichtete Förderprogramme, Anreizsysteme und Verordnungen** zukunftsfähige Stadt- und Quartiersentwicklung stärken. Insbesondere bei den Schlüsselzuweisungen und beim kommunalen Finanzausgleich sowie den Kreditvergaben durch die NRW Bank sollten zukünftig Nachhaltigkeitskriterien gelten. Auch ein Ausbau von internationalen Nachhaltigkeitspartnerschaften ist erstrebenswert.

> Bildung für Nachhaltige Entwicklung als zentrales Querschnittsthema für die gesamte Bildungskette

Bildung für Nachhaltige Entwicklung spielt eine Schlüsselrolle für die erfolgreiche Umsetzung aller 17 SDGs und für die große individuelle und gesellschaftliche Transformation, die zur Bewältigung der dringenden Nachhaltigkeits-Herausforderungen erforderlich ist. Inklusive Bildungsangebote für nachhaltige Entwicklung müssen allen Menschen wohnortnah sowie in allen Lebensphasenzugänglich gemacht werden. Die **BNE-Landesstrategie** muss entsprechend des **UNESCO-Programms „BNE 2030“** überarbeitet werden unter Einbindung der vielfältigen Bildungslandschaft in NRW. Zukünftige Landesprogramme zu BNE müs-

sen ressortübergreifend angelegt sein und BNE systematisch entlang der gesamten Bildungskette im Sinne des lebensbegleitenden und lebenslangen Lernens sowie im Rahmen des ganzheitlichen Lehr- und Lernansatzes fördern. Dafür benötigt es eine Erhöhung der strukturellen Förderung von Schlüsselinstitutionen in NRW, insbesondere für die kommunalen Weiterbildungszentren und BNE-Regionalzentren. Ein BNE-Erlass kann über die schulische Bildung hinaus dazu beitragen, dass alle Bildung Nachhaltigkeit fördert.

> Engagement für global nachhaltige Entwicklung in NRW stärken

Die notwendigen transformativen Umgestaltungen brauchen immer aufs Neue ausreichenden gesellschaftlichen Rückhalt und starkes Engagement vieler. An dieser Stelle ist die Bedeutung der Zivilgesellschaft bei der Schaffung von **Räumen für gesellschaftliche Debatten, der Mobilisierung und Stärkung von Engagement** sowie der **Stärkung des gesellschaftlichen Zusammenhalts** kaum zu überschätzen. Die Engagierten – sowohl in NRW als auch mit internationalen Partnern - brauchen eine stärkere Unterstützung und Rückenwind durch **förderliche Strukturen**, aufbauend auf bewährten Programmen und Akteuren. Gerade in Kooperationen mit Partnern im globalen Süden müssen Strukturen und Organisationen gestärkt werden, um langfristig den Pfad einer nachhaltigen Entwicklung einzuschlagen.

Transformationsprozesse müssen im Rahmen der NRW-Nachhaltigkeitsstrategie vernetzt gestaltet werden. Hierbei sind folgende Handlungserfordernisse zu beachten:

- **Soziale Gerechtigkeit, Beteiligungs- und Bildungsgerechtigkeit in den Mittelpunkt des Wandels rücken**
- **Gute Arbeit in einer nachhaltigen, kreislauforientierten Wirtschaft ermöglichen**
- **Schutz der biologischen Vielfalt als Lebensgrundlage priorisieren**
- **Nachhaltige und regionale Umstellung der Landwirtschaft, Flächennutzung und Netto-Null-Flächenziel**
- **Faire und verbindliche NRW-Außenwirtschafts- und Rohstoffpolitik voranbringen**
- **Zukunftsfähige Quartiers-, Stadt- und Regionalentwicklung ermöglichen**
- **Ambitionierte Energiewende und consequenten Klimaschutz umsetzen und gemeinsam mit dem Erhalt der Biodiversität zusammen denken**
- **Rahmenbedingungen für eine umfassende nachhaltige Mobilitätswende setzen**
- **Sozial-ökologische Finanzpolitik stärken**
- **Nachhaltige Produktion und Konsum vereinfachen und im Rahmen der Umsetzung einer strategischen und nachhaltigen öffentlichen Beschaffung durch Landesverwaltung und Kommunen in NRW vorleben**

Das Fachforum Nachhaltigkeit NRW ist ein Bündnis von über 30 zivilgesellschaftlichen Nichtregierungsorganisationen aus NRW. Dieses Positionspapier wurde von folgenden Organisationen mitgezeichnet: Bund für Umwelt und Naturschutz Landesverband NRW e.V. | Eine Welt Netz NRW e.V. | Evangelische Kirche von Westfalen | Forum für Soziale Innovation gGmbH (FSI) | Germanwatch e.V. | Landesarbeitsgemeinschaft Agenda 21 NRW e.V. | Landesarbeitsgemeinschaft kommunaler Frauenbüros/Gleichstellungsstellen NRW e.V. | Landesjugendring NRW e.V. | Landesverband der Volkshochschulen von NRW e.V. | Landesverband Regionalbewegung NRW e.V. | Naturschutzbund Deutschland (NABU) Landesverband NRW e.V. | Verbraucherzentrale NRW e.V. | Vereinte Dienstleistungsgesellschaft (ver.di) Landesbezirk NRW

Kontakt für Rückfragen:

Landesarbeitsgemeinschaft Agenda 21 NRW e.V.
(LAG 21 NRW)
Deutsche Straße 10 | 44339 Dortmund

Dr. Klaus Reuter (Geschäftsführer)
0231 936960-0
k.reuter@lag21.de

Dortmund, Mai 2022